**Zeitschrift:** Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

**Band:** 28 (1944)

**Heft:** 5-6

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und koften mit dem Mitgliederbeitrag 4 franken. Jahlungen find zu richten an unfere Gefchaftskaffe in Kusnacht (Zurich) auf Postschedrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Obmann des Deutsch-schweizerischen Sprachvereins, Kunacht (Zurich). Beitrage zum Inhalt find willtommen. Versandstelle: Kusnacht (Zurich). - Drud: B. Gafner, Zurich 8.

# Mode - modern

Die "Mode" mußte sich die deutsche Sprache borgen; Wir können sie als Lehnwort sonder Schmerz ertragen Und uns dabei zu frommem Trofte sagen: Was heut modern ist, modern wird es morgen! Rarl Weitbrecht (1917).

# Einer schreibt's dem andern nach

Eine Blauderei über "Rleinigkeiten"

Die amtlichen und kaufmännischen Briefe find gegenüber früher in mancher Sinficht beffer geworden. Aber ebenso gewiß ift auch, daß fie immer noch wimmeln von kleineren oder größeren Unbedachtsamkeiten und Nachlässigkeiten. Durch ihre hundert= und taufendfache Wiederholung kommen diese zu einer nicht zu unterschätzenden Wirkung. Darum wollen wir ihnen einmal eine kurze Betrachtung widmen.

Denken wir doch einmal — um anzudeuten, was gemeint ift - an die Tatsache, dag viele Briefschreiber glauben, die erfte beste 3ahl, die in ihrem Briefe vorkommt, unterftreichen zu muffen. Beifpiel:

Wir danken für Ihren Auftrag vom 10. d. M. und teilen Ihnen mit, daß vorläufig 50 Sack heute an Sie abgegangen find. Unfere Rechnung hierüber in der Höhe von Fr. 1650.— erhalten Sie anbei. Wir hoffen, Ihnen die reftlichen 25 Sack Ende dieses Monats

liefern zu können.

Wohl ist es in vielen Fällen angebracht, Zahlen zu unterstreichen oder irgendwie hervorzuheben, wie in unserm Beispiel den Betrag der Rechnung, denn schließlich können fie in einem Briefe das Wichtigste fein. Sind fie aber von keiner besonderen Bedeutung, so sollen sie auch nicht hervor= gehoben werden. Es besteht in der ganzen Welt keine Bor= schrift, daß dies getan werden muffe. Als wir in der Schule schrieben: "Der Schweizerbund wurde im Jahre 1291 gegrün= det" oder: "Wir sind zu Hause 16 Personen", da hat uns auch kein Lehrer gefagt, diese Zahlen seien zu unterstreichen, nur weil sie harmlose Zahlen sind. Warum tun es aber so viele Briefschreiber? Doch gewiß nur darum, weil sie's irgend= wo "gesehen haben" und nun glauben, es nachmachen zu muffen, auch wenn eine 3ahl im Zusammenhang des Briefes herzlich unbedeutend ift.

Nicht wenige unterstreichen auch durchweg die Orts= namen und schreiben beispielsmeise:

Als Lieferanten für Motoren, wie Sie folche benötigen, kann ich Ihnen die Firma Schneider & Co., Lugern, empfehlen.

Sie überlegen sich gar nicht, ob dies nötig oder zweckmäßig sei. In unserm Falle ist der Name der Firma wich= tiger als der Ort, würde also die Auszeichnung eher verdienen. Biele Unterstreichungen ergeben ein unruhiges Schriftbild.

Bekanntlich gibt es häufig vorkommende Wörter, die iiblicherweise gekurzt werden, so "seinerzeit" zu "f. 3." (nach Duden). Und da glauben wiederum viele, immer und in jedem Fall kurgen zu muffen. Sie wurden es gar nicht wagen, ein Wort, das sie einmal gekürzt gesehen haben, auszuschreiben. Ja sie kurzen sogar, wenn die Rurzung "f. 3." gar nicht "feinerzeit" heißt, sondern "feinerzeitig": "Der f. 3. Beschluß des Borstandes."

Undere wieder können fich nicht entschliegen, für Mage und Gewichte die überall verständlichen internationalen Sigel zu verwenden, die sie in der Schule gelernt haben! Das g für "Gramm" wird zu Gr., in der Mehrzahl überflüffiger= weise zu Grs., das kg zu Kgr. und Kgrs., das m zu Mtr.

"Wir offerieren das Kilogramm Upfel zu —. 50 Rp.". Jawohl, so steht es in dem Angebot des Obsthändlers, das geftern in meinem Briefkasten lag. Ich bin dann hinge= gangen und habe auf dem Preis von — .50 Rp. bestanden. Aber da wollte der gute Mann nicht! "50 Rp." sollte es natürlich heißen, sagte er mir, "begreifen Sie?" Ich begriff, daß man kein Rilogramm Upfel für einen halben Rappen abgeben kann. Aber gleichzeitig empfahl ich ihm, in Zukunft nicht mehr — .50 Rp. mit 50 Rp. oder — .50 Fr. zu ver= wechseln. Der Händler versprach es mir, und wir wollen hoffen, daß diesmal recht viele die richtige Schreibweise nachschreiben werden. Aber es ist wie verflirt: Das nicht Vorbildliche findet eher Nachahmer!

"5,850 km" und "5 850 km". Nicht mahr: Wenn es so dasteht, lesen wir ohne weiteres das eine: "5 Komma 850 km" und das andere: "fünftausendachthundertfünfzig km"? Und wir find uns klar, daß diese beiden fehr ver= schiedenen Zahlengrößen unterschieden werden müffen. Aber warum muß man so oft sehen, daß 5,850 km mit 5 850 km verwechselt werden?

"1-4" und "1/4". Auch hier wieder: Das eine werden wir ohne Bedenken "eins bis vier" lefen und das andere "ein Biertel". Wiederum sind wir uns bewußt, daß eine deutliche Unterscheidung unbedingt nötig ift, sollen nicht bei Gelegenheit arge Migverständnisse entstehen. Aber immer wieder steht in kaufmännischen Briefen: "Der Preis wird voraussichtlich auf 1/2 Franken zu stehen kommen", wenn der Anbietende fagen will: 1-2 Franken. Das nächste Mal nehme ich ihn beim Wort!

"In rubr. Angelegenheit teilen wir Ihnen mit, daß . . . " Für mich ist dieses "rubr." das verwerflichste aller Fremdwörter. Das schönste ift, daß ein großer Teil all der vielen, die diese Wortkürzung schreiben und nachschreiben, nicht ein= mal wissen, was sie ausgeschrieben bedeutet. Und doch sind Hans und Beiri und Elsbeth wie verfessen drauf. Sie alle würden sich nicht getrauen, einfach zu schreiben: "In der